

Preis: 20 Pfennig

Italien: 1.50 Lire
Österreich: 40 Groschen
Schweiz: 30 Rappen
Polen: 0.55 Zloty
Übriges Ausland: 35 Pfennig



9. JAHRGANG / FOLGE 36 / SAMSTAG, 8. SEPTEMBER 1934

JB Illustrierter Beobachter

VERLAG FRZ. EHER NACHE, ^{G.M.}_{B.H.} MÜNCHEN 2 NO



Aufnahme: Heinrich Hoffmann

Der Führer und Reichskanzler
auf der Rheinfahrt von Köln nach Koblenz zu der großen Saar-Treuekundgebung am 26. August.

In diesem Heft: Bildbericht vom Obersalzberg.

Mit dem Führer rheinaufwärts

Sonderaufnahmen für den „J.B.“ von Heinrich Hoffmann



Am 26. August fand auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz am Rhein eine gigantische Saartreuekundgebung statt, an der sich 600 000 Volksgenossen beteiligten, und zu der sich der Führer von Köln aus im Motorboot begab.



Grüße an den Führer von der Bonner Rheinbrücke herab.



Der Führer nach dem Verlassen der Stadt Köln. Im Hintergrund der Kölner Dom.

Der Saarkundgebung in Koblenz



In den Städten und Dörfern
leben die ganzen Ufer entlang die
Volksgenossen und jubeln dem
Führer zu.

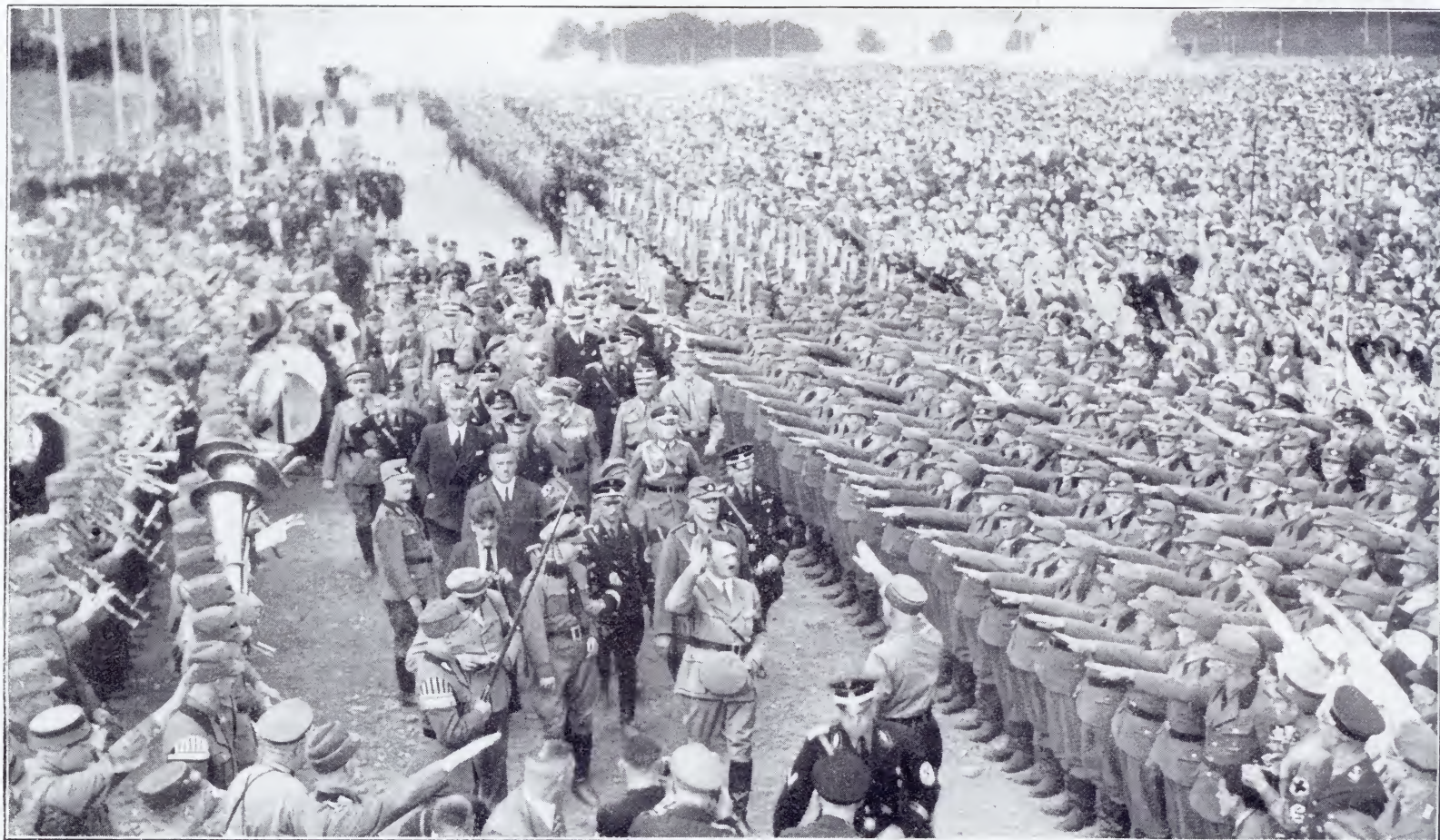
*

Vom Land, von den Brücken und
von den Rheinschiffen hallen dem
Führer unaufhörlich begeisterte
Heilrufe entgegen.





Ankunft des Führers am Deutschen Eck bei Koblenz am Rhein.



Begrüßung des Führers durch den Freiwilligen Arbeitsdienst.



Der Führer und Reichkanzler während seiner großen Rede über die Bedeutung des 13. Januar 1935.



Auf dem Ehrenbreitstein:

Sitzend, v. l. n. r.: Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Lammer; Reichspropagandaminister Dr. Goebbels; Führer und Reichkanzler Adolf Hitler; Reichsverkehrsminister Freiherr von Epp-Rübenach; Reichstatthalter General Ritter von Epp.



Der Eingang zum schönsten Hundefriedhof der Welt.

In dem Hundefriedhof von Hartsdale kann nicht jeder amerikanische Hund begraben werden. Ruhm oder Geld — genau so wie bei den Menschen — gehören dazu, in diesen schönen Ruhestätten ein Plätzchen bekommen zu können. Haben Sentimentalität oder Snobismus diesen feudalen Hundefriedhof ins Leben gerufen? Man kann nicht

wissen. Vielleicht wollten die Amerikaner, die das Bibelwort „Liebe deinen Nächsten“ nicht achten, den Hunden gegenüber gutmachen, was sie ihren Mitmenschen gegenüber veräußerten. Es ist aber sehr leicht möglich, daß sie nur in der Form der kostbaren Grabsteine ihren eigenen Millionen ein sonderbares Denkmal gestellt haben.

Friedhof „reicher“ Hunde



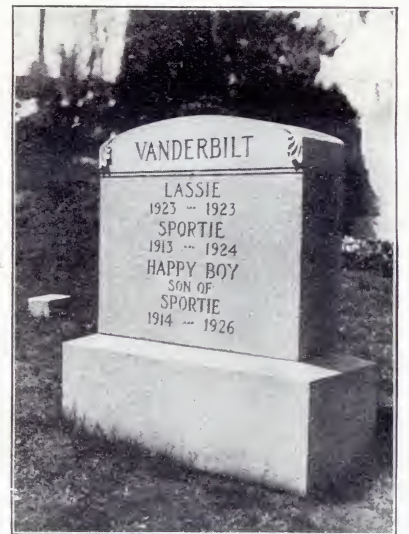
Blick auf die gepflegten Gräber des Hundefriedhofs.



Der Sonntagsbesuch . . .



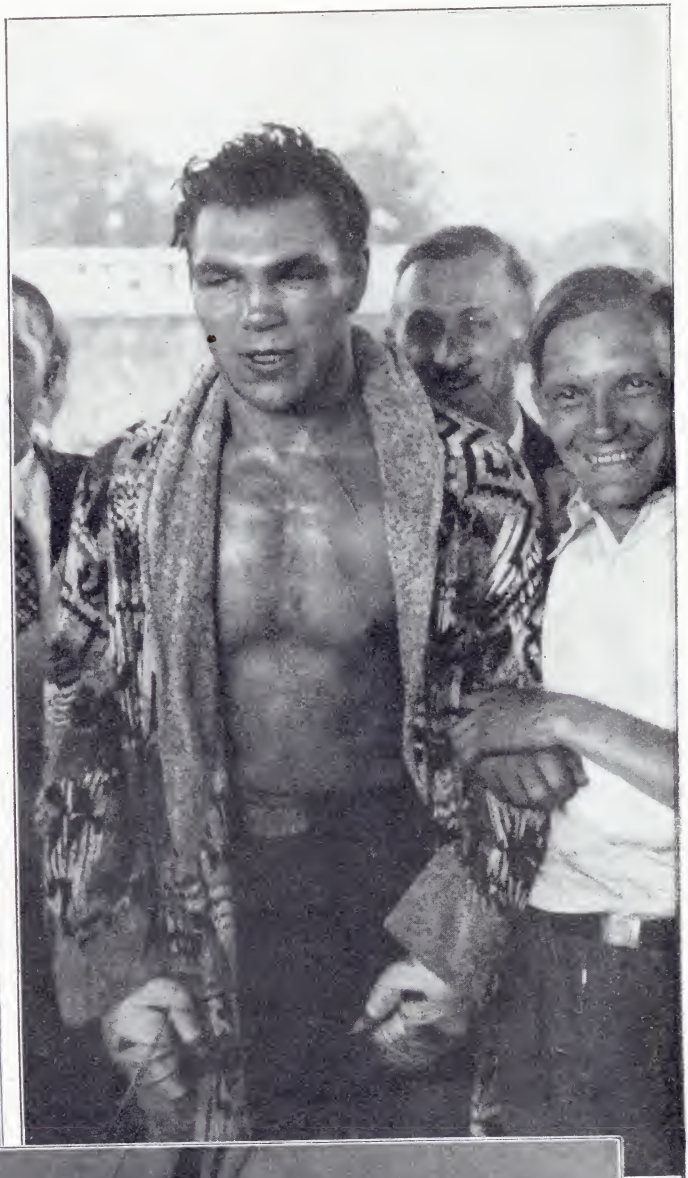
Eine „Hundehütte“ aus Stein für Buster!



Der Grabstein, den Vanderbilt seinen Lieblingshunden setzte . . .



Ein Gegensatz: Der Menschenfriedhof in Hartsdale.



Vor dem großen Boxkampf in Lokstedt bei Hamburg, zu dem sich circa 90 000 Zuschauer eingefunden hatten:

Max Schmeling (links) und Walter Neusel unmittelbar vor ihrem Kampf.

Bild oben rechts:
Max Schmeling nach seinem Sieg über Walter Neusel.

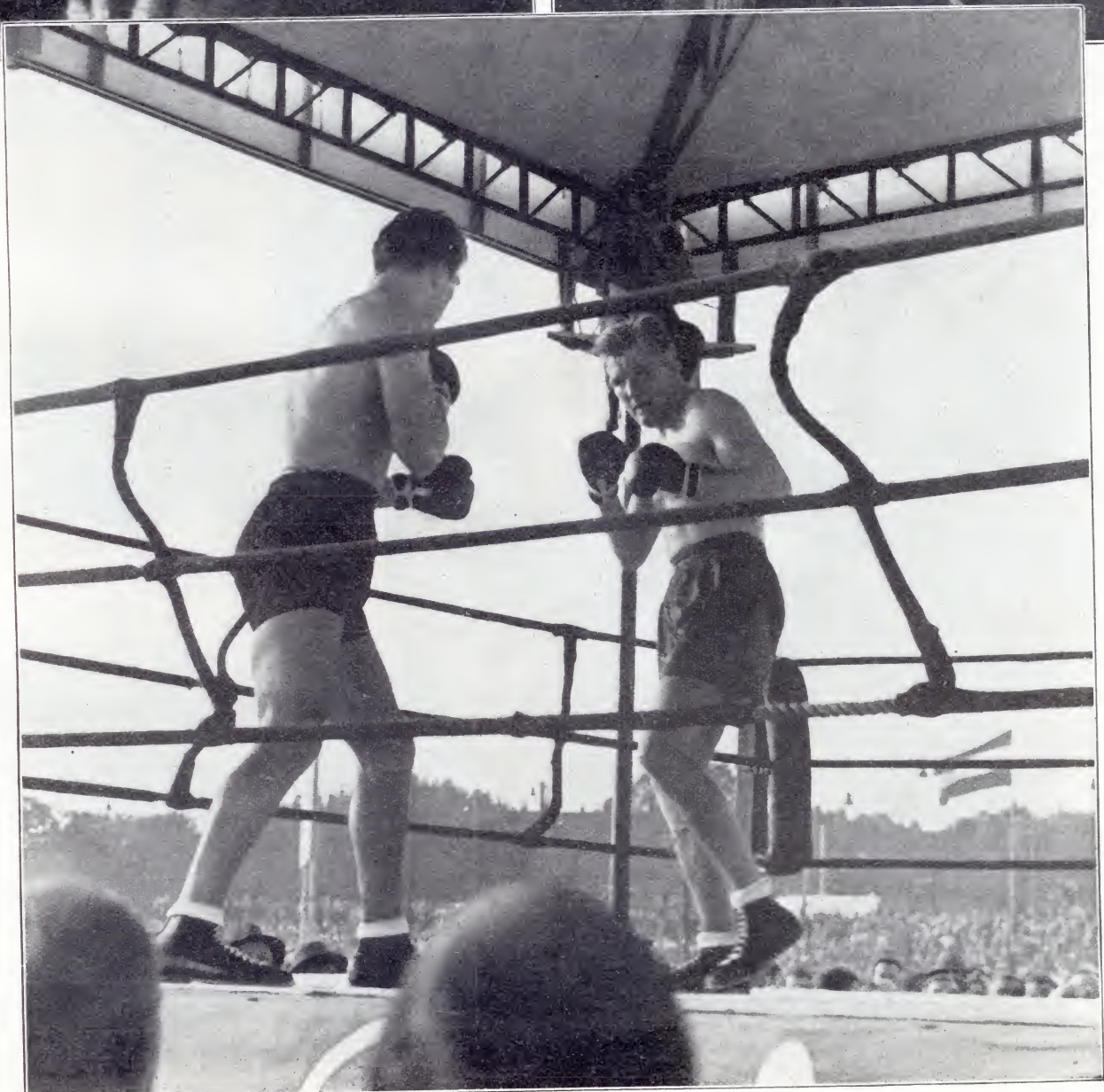
*

Vor 90 000
siegte
Max Schmeling
über Neusel
in Hamburg

*

Bild rechts:
Ein Augenblick größter Spannung:
Schmeling (links) und Neusel
„tasten sich ab“.

Aufnahmen: Valérien





Bei einem Zitronen- König

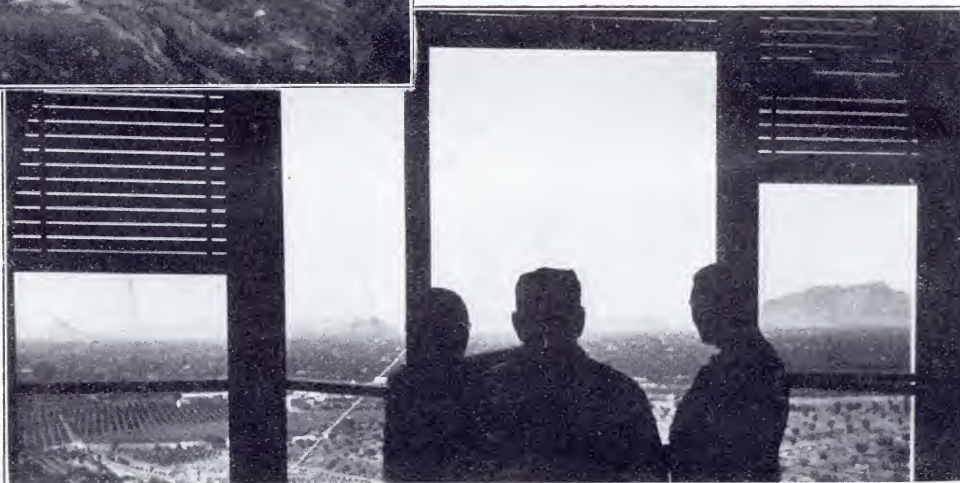
Am Anfang des weiten Weges der Zitrone vom Baum bis in die Papiertüten unserer Marktfrau standen wir im heißesten Süden Spaniens.

Die Sonne glühte die Wege zu Staub. Menschenleer zeigten sich die Straßen Murcias. Ein Auto rollte uns an Häusern vorbei, deren Fenster hinter Jalousien Versteck spielten, glitt mit uns hinaus vor die Tore der Stadt und rasste dann endlose Spaliere mattgrüner Bäume ab, deren Zweige sich unter der Last grüner und goldgelber Früchte tief neigten. Und schließlich brummte der Motor auf einer Serpentinstraße einen Berggabel hinauf, dessen Rücken eine geschmackvolle Sommerresidenz trägt. Der Herr des Hauses erschien zum Willkomm. Seine Handbewegung umfing das Land zu unseren Füßen: „Meine Grundstücke stehen zu Ihrer Verfügung.“ Dort unten breiteten sich wie der

Im Süden Spaniens:
Zitronenkönig Viudes mit seinem Sohn.



Die Pflege eines veredelten Baumes, eine Arbeit, die millionenfach getan werden muß.



„Seine Handbewegung umfing das Land zu unseren Füßen . . .“

Aufnahmen: Karl A. Stauder und Friedrich Huen



Angeheure Wassermengen sind nötig, um täglich die Baumterrassen zu überflutten.



Die Früchte auf den rotierenden Rollen des Reinigungsapparates.



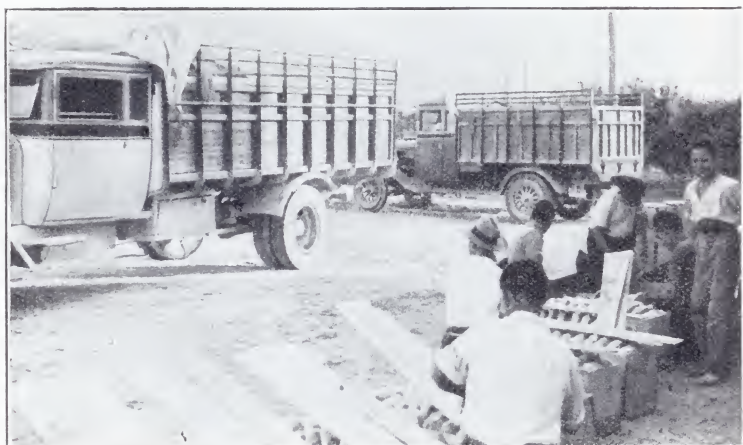
Bild oben: Handarbeit, die fast nichts kostet: Frauen der Plantagenarbeiter beim Einpackieren der Früchte.

Teppich eines Riesens die Drangenhaine und die Zitronenwäldungen im Tal des Segura. Wie ein Muster besonderer Art scheinen die Dächer und die Türme der Stadt Murcia in die grüne Grundfarbe eingewebt zu sein. Und als wollten sie die Flucht in die Endlosigkeit hemmen, wachsen in der Ferne ragende Felsberge empor.

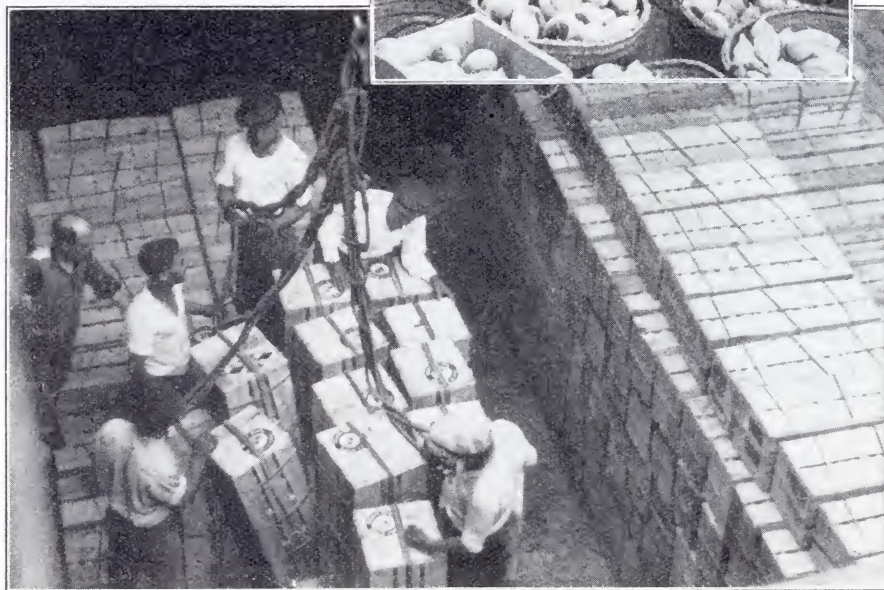
Das gleiche Auto führte uns fast einen Tag lang auf immer neuen Wegen durch die Besitzungen. Der Quell dieses unschätzbaren Reichtums ist der Fluß Segura. Schaufelräder drehen sich eifrig in seiner Strömung und fluten das Wasser in ein aus-

geklügeltes System von Bewässerungskanälen. Denn gleich den Palmen müssen die Bäume, die Zitronen und Orangen tragen, mit dem Fuß in der nassen Erde und mit dem Haupt in der Glut der Sonne stehen. Zu den alten Anlagen, die heute noch so sind, wie die Araber sie einst bauten, kamen moderne Pumpen hinzu. Sie pressen das Wasser bergan in die oberste Pflanzungsterrasse. Wir schreiten zwischen schnurgerade ausgepflanzten Baumreihen hin. Ganz in der Nähe singt ein Erntearbeiter ein Lied, während er die Früchte von den Bäumen bricht.

Bild rechts:
Vom Korb in die Kiste



Schon warten die Lastautos.



An Bord eines deutschen Frachtdampfers. Hinab in den Schiffsbauch, zur weiten Reise.

Sportfischen

Eine Plauderei

von

Friedrich Papperitz

Wenn man Zeuge ist, wie jemand, etwa an der Dampferlande eines Sees, fingerlange Fischechen herausangelt, so wird es nie lange dauern, bis sich mehrere Zuschauer einfänden und sich in mehr oder weniger spöttischen Reden über den Angler ergehen. Vielleicht aber versucht der eine oder andere darunter gar selber mal sein Glück und gerät so unter die Tünger St. Peters, welcher der Schutzpatron aller Fischer ist. Wer erstmals einen Fisch an der Angel hatte, pflegt durch dessen Zappeln und Gegenwehr von einer eigenartigen Gefühlsregung ergriffen zu werden, welche den Reim einer förmlichen Leidenschaft legen kann, die mit der Größe der erbeuteten Fische mehr und mehr gesteigert wird. Mit dem Aufenthalt in frischer, freier Luft kann solche Betätigung eine Erholung für Kör-



Im Drill mit einem schweren Fisch



Vorsichtig muß der mindermäßige Fisch wieder ins Wasser zurückgesetzt werden.

per und Geist bedeuten, allein mit Sport hat dies im engeren Sinne noch wenig zu tun. Es gibt nun aber wirklichen Angelsport, der so hoch kultiviert worden ist daß er schier an das Unglaubliche grenzen des vollführen läßt. Der Laie hat davon meistens keine



Korrektes Sportfischen im Wildwasser: Watangler beim Fischen mit der Flugangel.

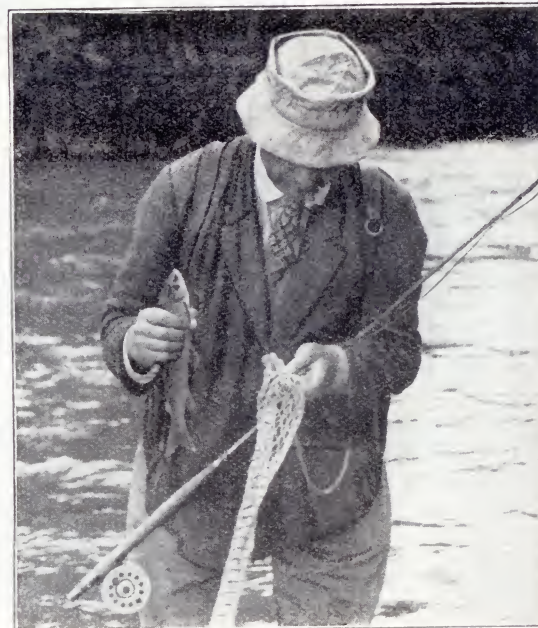
Ahnung, weil er ja mit dem vornehmlich in freier Wildnis operierenden Sportangler selten genug zusammentrifft — — zudem sind Angler gerne ungestört und vermeiden deshalb lieber ein Zusammentreffen unliebsamer Art. Fische sind ein gar scheues Wild, erfordern also schon deshalb viel Vorsicht und planvolle Umsicht, wenn man sie überlisten und fangen will, nicht zuletzt aber noch eine sehr genaue Kenntnis ihrer Lebensweise, welche wiederum mit viel Erfahrungen aus der sie umgebenden Natur Hand in Hand geht. Angeln zählt zu den Bewegungs-Sporten, weil man größtenteils, am oder im Wasser gehend, den Fisch aufsucht und ihm den Köder anbietet. Es gilt an Gebirgsbächen oder in Talschluchten eingeleiteten Strömen mitunter schwieriges, unwirtliches Gelände zu überwinden, welches einen gut trainierten Körper erfordert — somit kann demnach derartige Sport sehr

lange Leine rudern hinter sich nachzieht, in leichte und schwere Spinnfischeerei mittels entsprechender Rute und Rolle, welche die Leine aufnimmt und einhaspeln läßt. Man verwendet für beide letztgenannten Arten allerlei natürliche Fischechen, welche mit Haaren garniert sind und durch Krümmung oder Turbinenaufsätze sich um ihre Längsachse drehen (spinnen) oder sich sonst verführerisch bewegen. Eine große Rolle jedoch spielen auch alle möglichen Kunstköder aus blinkenden Metallen, aus bemaltem Holz u.ä., welche Raubfische zum Angriff verleiten. Die Spinnfischeerei ist eine Art Wurffischeerei, wobei man den Köder mit der Rute direkt von der Rolle an verheißungsvolle Plätze hinauswirft und die durch die Schwere des Köders abgezogene Leine wieder mit der Rolle aufwindet. Als der elegantesten Manier ist noch der Fliegenfischeerei zu gedenken. Bekanntlich bildet die Welt der Insekten eine Hauptnahrung vieler Fische, besonders aber der Äsche und Forelle, welche sie teils unter Wasser, teils auf dem Wasserspiegel in blitzschnellem Ansprung erhaschen. Längst hat man sich diese Umstände in der kultivierten Welt derart zunutze gemacht, daß man Insekten künstlich aus Seide, Vogelfebern usw. gefertigt hat, worin ein winziger Angelhaken versteckt ist. Derartige Kunstfliegen sind heute zu einer kaum mehr zu überbietenden Vollendung gediehen, sind einesteils der Natur täuschend nachgebildet, andernteils aber weisen sie Farben und Formen

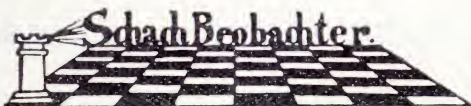


Herandrillen einer kapitalen Äsche.

wohl eine körperliche Anstrengung bedeuten. Die moderne Angeltechnik besteht im Operieren mit geradezu lächerlich anmutendem Gerät von ungeahnter Leichtigkeit und Feinheit, deren ausserwählteste Qualität von grundlegender Bedeutung ist. Es gibt wertvolle Angelruten, welche bis zu 200 Mark kosten können und welche sich äußerlich wenig von den billigen Fabrikaten unterscheiden, schwingt man sie jedoch erst in der Hand, so merkt man deren Vorteile in bezug auf richtige Gewichtsverteilung, Rückgrat in der Elastizität u. a. m. Natürlich ist die Lebensdauer und Strapazierfähigkeit derartiger teurer Spezialfabrikate in der Hand des Kundigen von beinahe unbegrenzter Dauer. Deutsche Fabrikate sind im Preise ihren Abnehmern entsprechend angepaßt und leisten für kürzere Zeit dennoch ihren Dienst praktisch vollkommen. Die Sportfischeerei wird eingeteilt in Grundfischeerei, wobei der Köder, mit Blei beschwert, am Grunde ruhig liegen bleibt, in Schleppfischeerei vom Boote aus, wobei man eine 100—150 m



Eine kleine Äsche wandert zur Lebenserhaltung in das Einhängenetz.



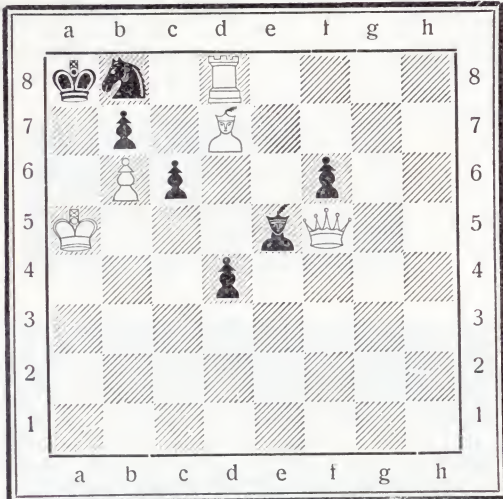
Zuschriften an Josef Benzinger, München, Bayerstr. 99/II

Aufgabe

(Urdruck)

Von Victor Rogoschin, Bad Nauheim.

Schwarz 7 Steine: Ka8, Le5, Sb8, Bb7, c6, d4, f6.



Weiß 5 Steine: Ka5, Df5, Td8, Ld7, Bb6.

Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt. Ein nicht schwerer und doch hübscher Dreizüger.

Aufgabelösung aus Folge 32

Zwei Buchstaben „H“ und „F“ von Seb. Mühlthaler, München

Weiß: Kb5, Lb2, Sf5, Sg5, Bb4, b6, e5, e5, g2 (9)

Schwarz: Kd5, Sg4, Sg6, Bb3, b7, g3, g7 (7)

Schlüsselzug e5-e6 und Schwarz ist im Zugzwang.

(F) Weiß: Kb7, Ld5, Le5, Sb2, Se7, Be7, f7, g7 (8)

Schwarz: Kc5, Sb4, Sb6, Bb3, b5, d7 (6)
Schlüsselzug: f7-f8 wird Springer und Schwarz ist im Zugzwang!

Beide Aufgaben lösten richtig: A. Brückner, Stollberg; G. Bauer, München; H. Zapf, Mannheim; F. Bauer, Kleinostheim; H. Fuhlbrügge, Görlitz; Gutbrod, Bezzenrath; Truppel, H. H. Arnstrow, Rendsburg; J. Herwig, Gotha; A. Schulz, Odersdorf (Sa.); U. v. Brockdorff, Königsberg; K. Grassow, Goldberg i. Schl.; O. Hoffmann, Hamburg; K. Mies, Dillingen (Saar); R. Huppertsberg, Zürich; R. Bauer, Wandsbeck; L. Schlobach, Rochlitz; E. Höppner, Neuhausen (Bez. Dusa); Chr. Donhauser, Altötting; Frl. Käthe Rischawy, Hamburg-Fuhlsbüttel; Pfarrer Klein, Setzingen; P. Hoppe, Großhain; J. Neumeier, Rimschweiler (Pfalz); Dir. E. G. Greve, Berlin-Charlottenburg; E. Mombaur, Solingen-Ohligs (Rhld.); Frau A. Berkhan, Herzberg (Harz); K. Werzinger, Ammelbruch; W. Zeissler, Ludwigshafen; G. Mayer, Kiel; Schäfer, Bad Vilbel (Hessen); Landgerichtsrat Dorn, München; G. Enrich, Werdohl (Westf.); R. Fröhlich, Radebeul; G. Peppers, Eckardtsheim (Westf.); A. Abt, Bahlertau-Kottspiel; H. Kläsi, Zürich; P. Knip, Burg b. M.; M. Baum, Berlin-Marienfelde.

Buchstabe „H“ richtig gelöst: Peter Egert II, Hallgarten; Dr. Anton Sailer, Studienrat, Freudenstadt im Schwarzwald; G. Ronicke, Delitzsch; Albin Neubert, Zwönitz; Gottfried Guiss, Singen (Baden); Hermann Kaiser, Möser; Hr. Linder, Singen; Emil Neubert, Wuppertal-Elberfeld; Willi van Zwoil, Bad Aachen; Karl Ellrich, Spangenburg; Heh. Schoppner, Okuffel am Main, Folge 30; Ulrich Degele, Stuttgart; K. Handschuh, Leutershausen; A. Ahsbach, Kaukelmen.

Schlußzug: Damenopfer!

Sizilianische Verteidigungspartie, gespielt im Ausscheidungskampf im Zonenturnier zu München 1934.

Weiß: Georg Völkl, Pähl.

Schwarz: Wolz, München.

- | | | | |
|-----------|--------------------|--------------------------|----------------------|
| 1. e2-e4 | c7-c5 | 10. Sf5 | Lxif5 |
| 2. Sf3 | e7-e6 | 11. e4xLf5 | Sd5 ⁹ |
| 3. d2-d4 | c5xd4 | 12. Dh5 ¹⁴ | SxLe3 ^{2,5} |
| 4. Sxd4 | Sf6 ¹ | 13. f2xSe3 | f7-f6 |
| 5. Ld3 | Sc6 | 14. Tf3! | Tf7 |
| 6. c2-c3 | Le7 | 15. Tad1 | Lf8 |
| 7. Le3 | d7-d6 | 16. e3-e4! | Tc7 ⁶ |
| 8. Sc1-d2 | 0-0 | 17. Lc4 ⁷ | Kh8 |
| 9. 0-0 | e6-e5 ² | 18. Dxh7 ⁷ !! | Aufg. ⁷ |

¹ In dieser Sizilianischen Verteidigung spielte der deutsche Altmeister Louis Paulsen hartnäckig immer 4. den Lf8 nach c5. Dieser Läuferzug wurde des öfteren von Paul Morphy mit Lc1-e3 widerlegt.

² d6-d5 dürfte dem Textzug vorzuziehen sein.

³ Zu diesem Springerzug lag keine Veranlassung vor, auch jetzt noch war d6-d5 vorzuziehen.

⁴ Weiß bläst zum Angriff.

⁵ Schwarz will das weiße Läuferpaar beseitigen, öffnet aber damit die gefährliche Zugstraße des Turmes.

⁶ Auch andere Züge helfen in dieser Stellung nicht mehr viel.

⁷ Ein prächtiger Schlußzug beendet diese vom Führer der weißen Steine schneidig gespielte Partie.

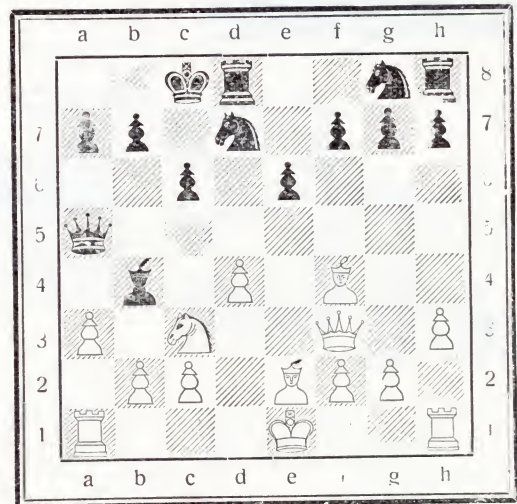
Ein Blütenstrauß prächtiger Kombinationen!

Skandinavische Verteidigungspartie, gespielt in einem Reihenspiel des südamerikanischen Meisters Canal.

1. e2-e4, d7-d5; 2. e4xd5, Dxd5; 3. Sb1-c3, Dd5-a5; 4. d2-d4, c7-c6 (es kam hier auch der Angriff auf die Mitte mit e7-e5 in Betracht); 5. Sg1-f3, Lc8-g4; 6. Lc1-f4, e7-e6; 7. h2-h3, Lg4xf3? (dieser Abtausch, der einen Tempogewinn für Weiß darstellt, ist nicht gut; besser wäre Lh5); 8. Dd1xf3, Lf8-b4; 9. Lf1-e2, Sb8-d7; 10. a2-a3!, 0-0-0? (hier war Sg8-f6 geboten). Auf die lange Rochade gewinnt Weiß sofort den Lb4! Schwarz will den Läufer nicht verlieren und kommt somit vom „Regen in die Traufe“!

Es folgt ein Blütenstrauß prächtiger Kombinationen!

Wodurch?



Lösung: Durch 11. a3xLb4, Dxta1; 12. Ke1-d2! DxtL1. Auf die beiden hübschen Damenopfer-angeboten folgt ein noch hübscheres Damenopfer! 13. Dxc6+!! b7xDe6; 14. Le2-a6 Matt! Prächtig!



IST

Ihre HAUT SO SCHÖN
WIE SIE SEIN könnte?

Hat Ihr Teint die leuchtende, durchsichtige Frische, die allein eine Frau wirklich schön und anziehend macht? Warum sollten Sie weniger schön, weniger reizvoll sein als Sie sein könnten! Jede Frau kann ihrem Teint die zarte, liebliche Reinheit der Kinderhaut bewahren oder wiedergewinnen, wenn sie nur die richtige Pflege anwendet. — Kaloderma-Seife wird auf Grund jahrelanger Erfahrungen und Versuche nach besonderem Verfahren als Spezialmittel zur Pflege der Haut zubereitet. Ihr sahniger, milder Schaum erwirkt eine tiefgehende Reinigung der Poren, belebt die Hautatmung und

durchtränkt die Gewebe mit dem hautpflegenden, hautnährenden Kaloderma, dessen spezifische Wirkung dem Teint Transparenz und Frische gibt und die Haut jung und geschmeidig erhält. ★ Machen Sie einmal folgenden Versuch: Waschen Sie morgens und abends das Gesicht gründlich mit Kaloderma-Seife und warmem Wasser und spülen Sie mehrmals abwechselnd warm und kalt nach. Augenblicklich werden Sie die erfrischende Wirkung dieser einfachen Behandlung spüren. Wiederholen Sie diese mehrere Wochen lang und beachten Sie die auffallende Verschönerung Ihrer Haut und Ihres Teints.

KALODERMA
DIE Seife NACH DER IHRE HAUT VERLANGT

Stück RM —.55

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE



Wissen Sie, daß Sie zweifache Haut besitzen?

Ihre Haut besteht tatsächlich aus zwei Schichten, die beide eine sachgemäße Pflege verlangen. Die obere Hautschicht braucht fettfreien Ponds Tagescreme, der den Teint durch eine hauchzarte, poröse Schutzschicht vor dem Austrocknen und Sprödewerden bewahrt. Für die tiefere Hautschicht ist freie Hautatmung und Durchblutung notwendig, die durch poröse Reinigung mit den feinen Ölen von Ponds Coldereme erzielt wird.

Versuchen Sie die natürliche Ponds-2-Creme-Methode. Verlangen Sie gratis die Übersendung von Probetuben unter Beifügung von 12 Pfg. Porto durch die Deutsche Gesellschaft für Pharmazie u. Kosmetik m.b.H., Berlin SO 36, Britzer Str. 27-30 Abteilung I.B. 1c

POND'S
ZWEI CREMES

Hergestellt aus den reinsten Bestandteilen und frei von allen schädlichen Substanzen, die die Haut reizen können.

OBERE HAUTSCHICHT
wird rau, trocken und unansehnlich, wenn sie nicht vor äußeren Einflüssen geschützt wird.



TIEFERE HAUTSCHICHT
schrumpft und verursacht Falten im Gesicht, wenn die Poren nicht für die Hautatmung offen bleiben.



Für S. A. u. S. S. das neue

Hensoldt
Geländesport



mit Okular-Einzel-einstell., a. Wunsch auch m. Strichplatte z. Entfernungsmeß. Liste J. 57 kostenl. M. Hensoldt & Söhne Opt. Werke Wetzlar. Lieferung durch die optischen Fachgeschäfte [12-2]

Alle Musikinstrumente



ab Fabrik bez. vom größten Spezial-Verf.-Ges. direkt an Drive Meinel & Herold Klingenthal Nr. 323 [L-54]

Erröten
Schlicht. Befangh. ? Aufl. Schritt Cg. Port. P. Friede, München 25 [12-6]

Weimar Hochschule Dir. Schulz-Naumbg. Bau. Kunst. Handw. [12-2]

Ingenieur-Schule (HTL) Mittweida
Maschinenbau / Betriebswissenschaften Elektrotechnik / Automobil- u. Flugtechnik Programm kostenlos [12-2]

Staatliche Hochschule f. angewandte Technik - Köthen (Anhalt)
Allgem. Maschinenbau. Automobil- u. Flugzeugbau. Stahlkonstrukt. Gas- u. Technik. Stahlbau u. Eisenbetonbau. Verkehrswege u. Tiefbau. Allgem. Elektrotechnik. Fernmeldetechnik. Hochfrequenz. Keramik. Zement- u. Glastechnik. Eisenmaillertechnik. Papiertechnik. Technik. Chemie. Aufnahmebeding. Vollnd. 18. Lebensj. Oll-Reife od. Mittl. Reife mit guter Schulbildg. i. Naturwissenschaften. Vorlesungsverzeichnis kostenlos. [13-3]

Statt RM. 69.- nur RM. 30.-



Meyers Kleines Konversationslexikon 9. Aufl. 1934 neu erschienen, mit sämtl. polit. und wirtschaftl. Aender. seit d. nat. soz. Revolüt. 3 Lbde. i. Großform. je 5 1/2 cm dick, 7200 Stichwörter, 4270 Abb. u. 2525 Seiten. Große Verbilligung durch Massenumsatz. Gesamtpreis statt RM. 69.- (8. Aufl.) nur RM. 30.- (9. Aufl.). Alle 3 Bände sofort erhältlich gegen 10 Monatsrat à RM. 3.- ohne Anzahlg. u. ohne Nachnahme. Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit binnen 2 Wochen nach Liefg. Verlang. Sie ill. Lese- probe kostenlos und unverbindl. f. Sie. Erfüllungsort Stuttgart. Eigentumsrecht vorb. **Fackelverlag Stuttgart - N 15.** [12-1]

Graue Haare

erh. garant. ihre Naturfarbe durch ganz einf. u. bill. Mitt., welches ich jedem gerne kostenlos mitteile II. Goth Nürnberg 867 H Schlossackerstraße 45. [52-36]

STOTTERN
ist nervöser Druck. Befreie Dich selbst! Arno Gräser, Gotha 1.-15'



Zielen und Treffen
bei Gefahr ist schwer. Die EM-GE Gaspistole „trifft“, ohne daß Sie zielen. Sie überwältigt den Angreifer, ohne ihn zu töten. **Waffenscheinfrei** durch d. Fachhdl. Liste kostenlos. Moritz & Gerstenberger Waffenfabrik Zella-Mehlis 37 i. Thür. [24-8]

Unsere deutschen Inserenten

wollen verkaufen. Deshalb inserieren sie ja im „Ill. Beob.“ Je mehr sie verkaufen, desto mehr inserieren sie auch. Wächst so der Anzeigenteil d. „J. B.“, dann müssen wir automatisch auch den Textteil des „J. B.“ vergrößern. Es ist also zweimal Euer Vorteil, wenn Ihr die Inserenten des „J. B.“ bei Euren Einkäufen bevorzugt! [12-1]



Gummi-Expander
100 kg Spannkraft nur M. 6.80 fr. Nachn. incl. Trainingsbuch v. Dr. W.B. m. zahlr. Abbild. C. A. Langer Hamburg 36 B.A. 132 [1-1]



großvater stark abgeblendet

Photographieren jetzt ermöglicht
durch günstige Gelegenheitskäufe, erleichterte Zahlungsbedingungen, Ansichtssendg., Tausch Ihrer alten Kamera, Fernberatung und kostenl. Zusend. des über 300 Seit. starken Photokataloges E 40 von der Welt größt. Photospezialhaus „Der Photo-Porst“ Nürnberg - A N.W. 40 [24-24]

Chromatische Harmonikas
direkt ab Fabrik



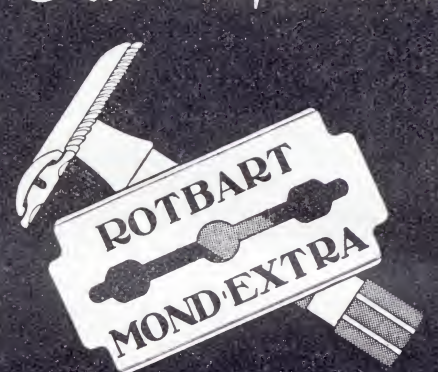
Verlangen Sie sofort Lyte E gratis. Günstige Ratenzahlungen 30000 Dankschreiben. **Meinel & Herold Klingenthal 324** [L-38]

Werkzeuge! Katalog gratis. Westfalia Werkzeugcomp. G. m. b. H. Hagen i. W. 204 [52-36]



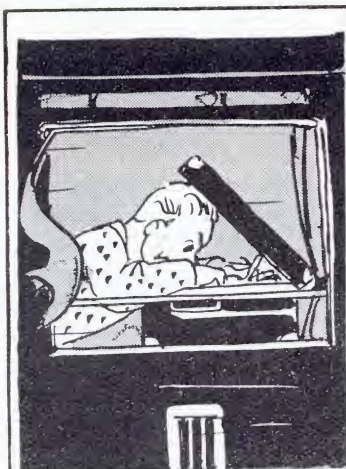
Wolle
50 g schon für 18 Pfennig. Wollmusterbuch mit 500 Farben in 40 Qualitäten und das Trifels-Handarbeitsheft kostenlos direkt von der Trifels-Wollgesellschaft Lambrecht Nr. 22 Pfalz [24-2]

Gut rasiert-



gut gelauert!

ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-TMP.



Herr Adolf Mah muß dauernd reisen. Der D-Zug schlingert in den Gleisen.



Bei diesem Schaufeln soll man schreiben? Verdammst, knurrt Mah, ich laß es bleiben.



Der Mahens Groß hat sich gewandelt. Seit eine „Prima“ er erhandelt.



Jetzt tippt er los mit froher Miene. „Hei prima, was ich jetzt verdiene!“

20 Mk.

zahlen wir jede Woche für die lustige Idee in Vers oder Bild. Einfendungen unter Eigentum-Rechtsweg ausgeschlossen. Senden an Berlin W 9 Schließbach 182 Nebenstehende Verse wurden eingesandt von Dr. G. Dettmann, Gleiwitz.



Die Mercedes Prima Modell 34 ist nach den gleichen technischen Grundsätzen konstruiert wie die bewährte große Mercedes Standard und mit den neuesten Verbesserungen ausgerüstet. Sie ist die Kleinschreibmaschine, auf der Sie spielend leicht, schnell und sauber schreiben. Für die Anschaffung genügen außer einer Anzahlung RM 7.90 im Monat.

Mercedes Prima Volksschreibmaschinen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H., Berlin

Ich bestelle hiermit eine Mercedes „Prima“ Modell 34 gegen Anzahlung von RM 17.90 (Nachnahme) und 24 Monatsraten von je RM 7.90. Ich bitte um nähere Angaben über die Mercedes „Prima“ Modell 34. — Ich bitte um kostenlose Übersendung der Anleitung zum Blaudruckschreiben. (Nichtgewünschtes durchstreichen, Abschnitt als Drucksache — Porto 3 Pfennig — einfinden an Volksschreibmaschinen-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Potsdamer Platz 1, Columbus; an:.)

Name und Beruf: A. B. 21

Adresse:

Die hastigen Makkaroni-Liebhaber



„Stell' dir vor, eben hat meine Wirtin meine Kleider auf die Straße geworfen!“
 „Ja, was hast du denn da getan?“
 „Was sollte ich tun, ich hatte sie doch noch an!“



„Welcher von den Sternen ist bewohnt, Vati?“
 „Ah — hm —, der kleine ganz rechts!“



„Ein Herr, der Sie sehr gut kennt, möchte Sie am Telefon sprechen!“
 „Woher wissen Sie, daß er mich so gut kennt?“
 „Weil er fragte: Ist der alte Schnorrer zu Hause?“



„Hat der Sänger von Zimmer 113 seine Rechnung bekommen?“ — „Ja!“
 „Merkwürdig, der singt immer noch!“



„Ja, Kreuztürken! — Halt'n S' uns net auf mit dem G'schlepp! Wir sind sowieso z'spät dran!“



„Herr Direktor, ich kann den Brief nicht entziffern, er ist vollkommen unleserlich!“
 „Ach was, ich bin überzeugt, jeder Idiot kann ihn lesen, geben Sie ihn her!“

Verlag: F. v. S. Her. Nachl., G. m. b. H., München 2 NO, Thierichstraße 11-17, Fernsprecher: 20647 u. 22131. Drahtanschrift: Cherverlag München. Bezugspreis in Deutschland durch die Post und durch jede Buchhandlung monatlich 86 Pfennig, durch Umschlag M. 1.45. Bei Zustellung ins Haus kostet der „Illustrierter Beobachter“ 2 Pfennig Zustellgebühr mehr. Unsere Lieferanten sind daher berechtigt, die Zeitschrift mit 22 Pf. frei Haus zu liefern. Versand ins Ausland durch Umschlag monatlich M. 1.45, für Länder mit ermäßigtem Porto M. 1.25. Postfachkonto: München 11346: Wien: 79921; Prag 77303; Schweiz: Bern, Postfach 111 7205. Bank: Baner, Hypotheken- u. Wechselbank, Filiale Kaufingerstraße. Der „Illustrierter Beobachter“ erscheint wöchentlich am Samstag. Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39/41, Fernruf: 20755 und 20301. Hauptverleger: Dietrich Loder, München; Stellvertreter und Berliner Schriftleiter: Dr. Hans Diebow, Charlottenburg verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Kienle, München / Trud: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn G. m. b. H., München. Für Bild- und Texteingaben, die ohne Anforderung eingeschickt werden übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt und Text und Bild genaue Adressenvermerke tragen. Bei jeder Bilderbeiträge „Wirtschaftsverbung“ Nr. 3 dürfen Sondernummern in der Durchschnittsaufgabe nicht angegeben werden.

Durchschnittsaufgabe für das 2. Kalendervierteljahr 1934: 168490 Exemplare.

(A B C D E F) Diese Ausgabe darf in Lesezirkeln nur geführt werden, wenn sie im Kopf als Lesezirkel-Ausgabe kenntlich gemacht ist.

Sie sollen den Führer sehen

Sonderau nahmen für den „J.B.“
von Heinrich Hoffmann.



Vom frühen Morgen bis zum Abend warten die Volksgenossen auf der Straße zum Haus Wachenfeld auf dem Obersalzberg



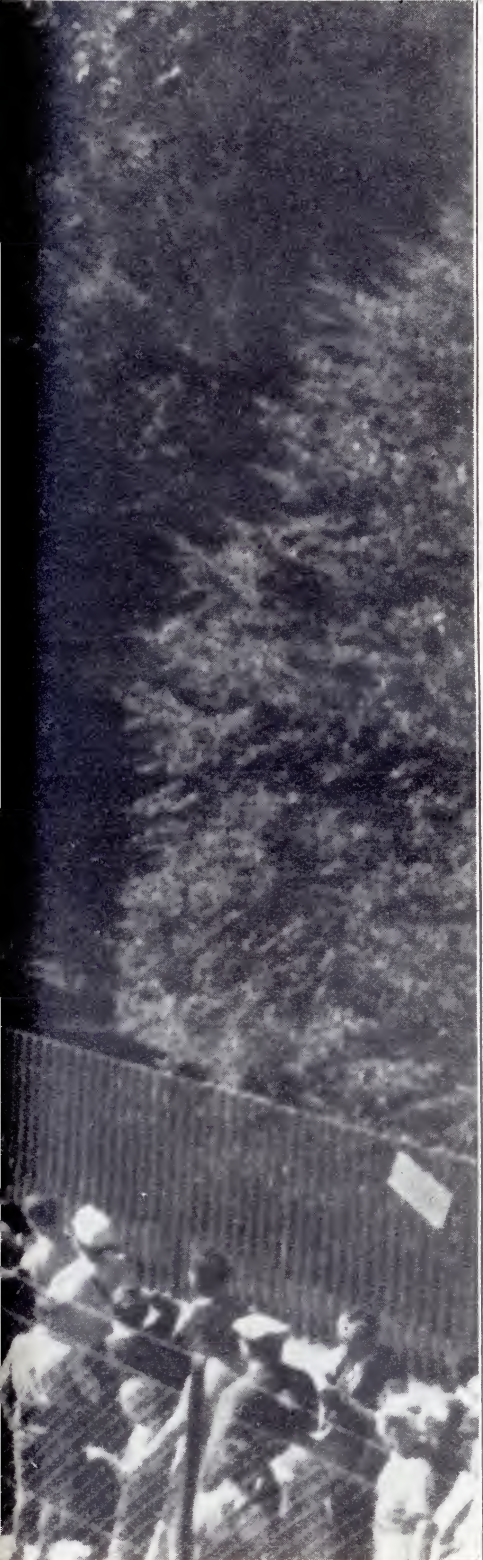
Täglich mittags kommt der Führer an den Eingang seines Hauses und nimmt die Huldigung der Wartenden entgegen.

DER „J. B.“ ZEIGT
HIER EINEN
SONDERBERICHT
ÜBER DIE
URLAUBSTAGE
DES FÜHRERS
AUF DEM
OBERSALZBERG
BEI BERCHTES-
GADEN.

EIN WEITERER
SONDERBERICHT
ERSCHEINT IN
EINER DER NÄCH-
STEN FOLGEN



Die Geduld der Besucher unterstützt den Ordnungsdienst der S.S.-Männer.



Auch die Jugend strömt aus allen Gauen Deutschlands herbei, um vielleicht einen Händedruck des Führers zu empfangen.



Ein Ziel vieler deutscher Volksgenossen aller Stände und Altersgrade ist jene Stätte im südöstlichsten Winkel Deutschlands, wo der Führer und Volkskanzler seine Urlaubstage verbringt.

In etwa 1000 Meter Höhe liegt das Haus des Führers, das auf mehreren steil ansteigenden Wegen von Berchtesgaden aus zu erreichen ist. Man kann wohl kaum von einem Urlaub des Führers sprechen, wenn man bedenkt, daß er hier wohl nichts anderes zur Erholung hat als die schöne Umgebung der Natur, die Nähe seiner geliebten Berge. Täglich kommen und gehen wichtige Besuche, denn die Regierungsgeschäfte ruhen auch in dieser Zeit nicht. Und bei aller Arbeit, wie Empfang, Beratungen und Diktat, nimmt der Führer einmal am Tage mittags die Huldigung der großen Menge von Volksgenossen entgegen. Die Disziplin der harrenden Menschen ist vorbildlich, und es kommt jetzt seltener vor, daß die G.S.-Männer, die den Ordnungsdienst versehen, einen besonders vordringlichen und übereifrigen Besucher ermahnen müssen.

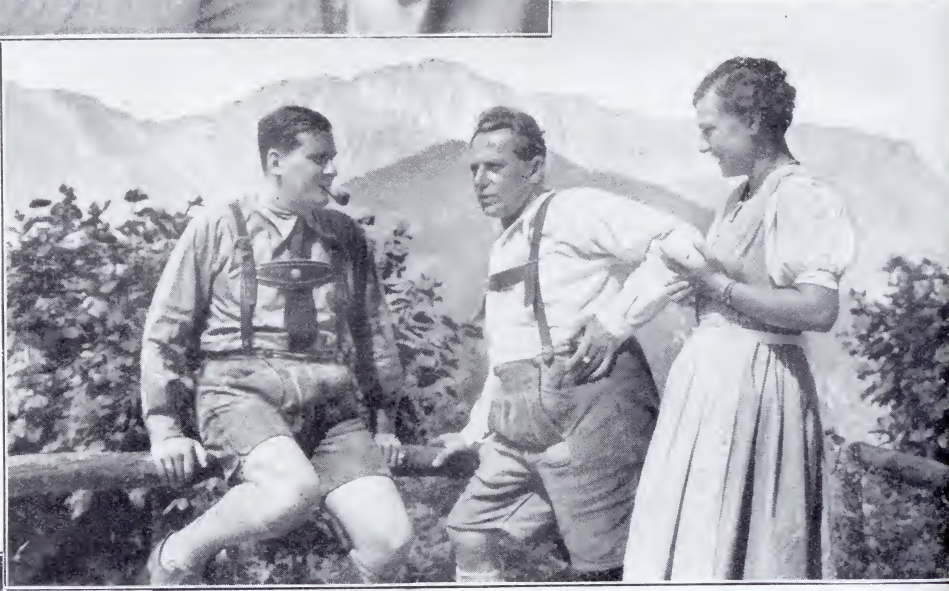
Urlauber fahren zu einem „Urlauber“, zum Führer ihrer Geschicke — das verpflichtet!



Der Führer grüßt die Besucher von der Terrasse des Hauses aus.

*

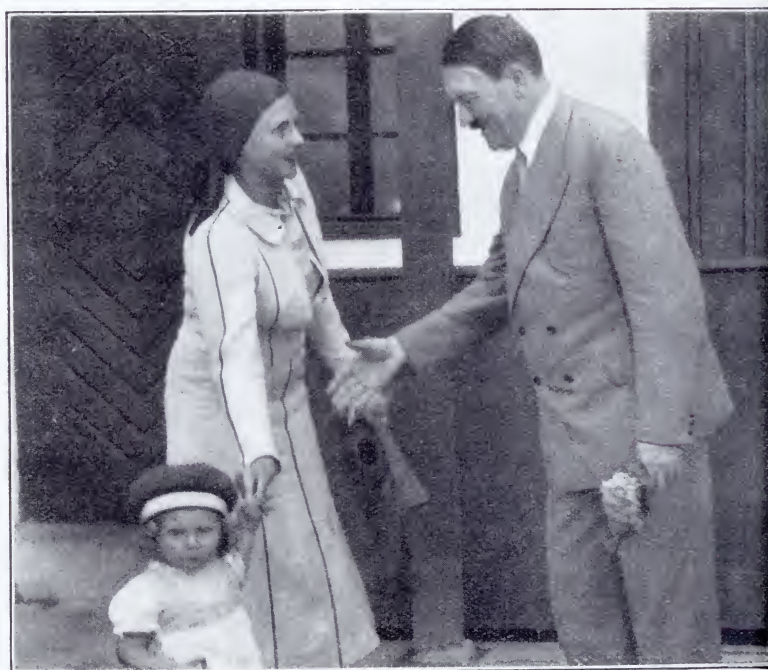
Bild links:
Dr. Brandt, der Arzt
des Führers, auf der
Terrasse von Haus
Wachenfeld.



Gäste des Führers, v. l. n. r.: Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichspressephotograph Heinrich Hoffmann, Frau von Schirach, die Gattin des Reichsjugendführers.



Der Führer erteilt politischen Leitern, die ihm in den Urlaubstagen einen Besuch abstatteten, Autogramme.



Das Töchterchen des Reichsjugendführers hat dem Führer einen Blumenstrauß gepflückt.



Immer wieder holt sich der Führer die Jugend aus den Reihen der Besucher und erfreut sie durch einen Händedruck.



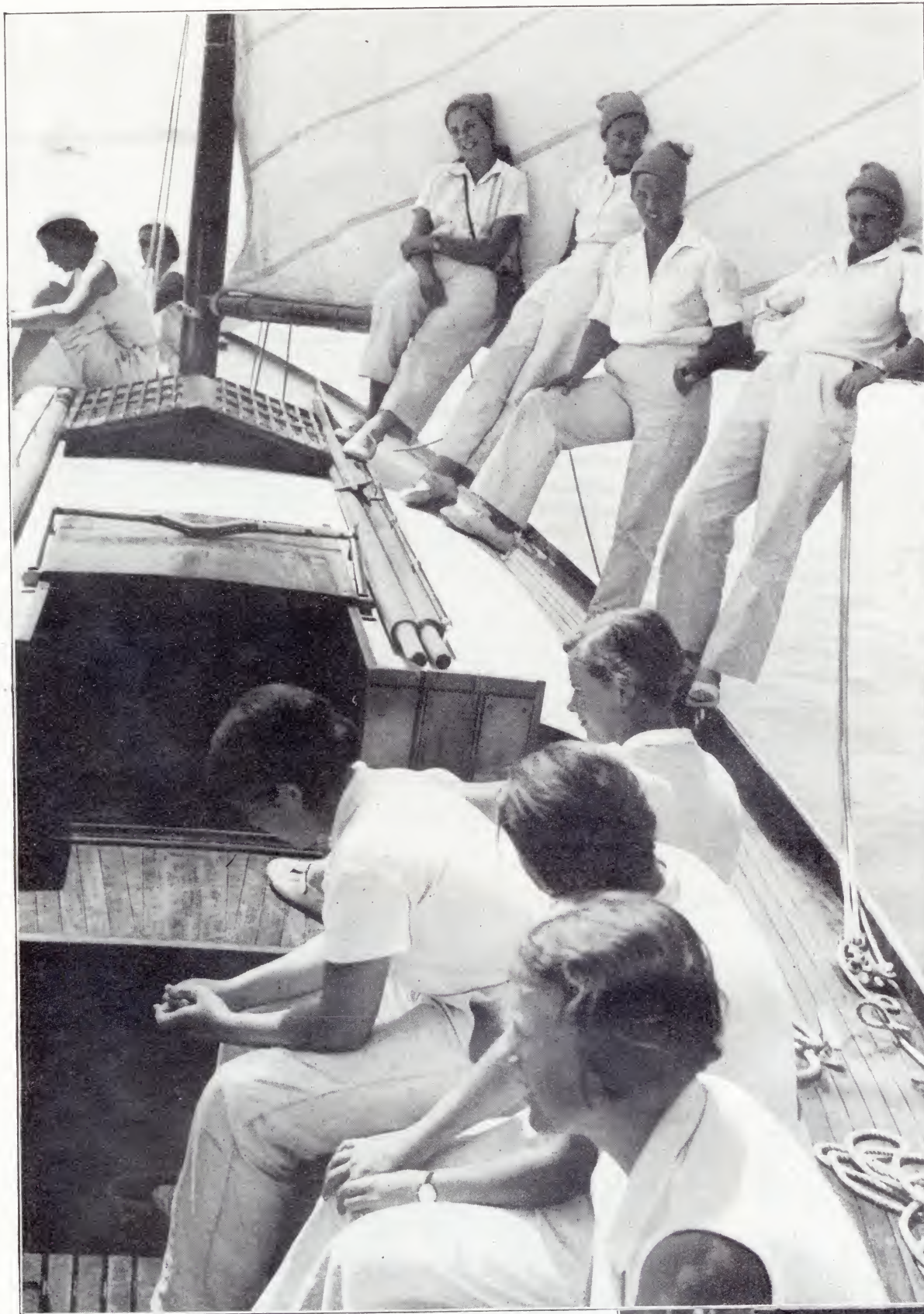
Die Schwester des Führers, Frau Raubal (rechts), im Gespräch mit den Eltern des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß.



Selbst das Alter scheut nicht den steilen Weg zum Oberjalsberg, um eine vielleicht nie erhoffte Minute zu erleben.



Ein unvergeßlicher Augenblick für wandernde Mädels vom B.D.M. Im Hintergrund, im hellgrauen Anzug, der Adjutant des Führers, Oberleutnant Brückner; links vom Führer: Reichsleiter Martin Bormann; rechts hinter dem Führer: der Chef des Stabes, Luge.



Mädel treiben Wassersport

Bilder
von der Yachtschule
Prien am Chiemsee

Wie an allen Küsten und auch vielen Seen Deutschlands, so unterhält der deutsche Hochseesportverband „Hanfa“ auch auf dem Chiemsee, dem sog. „Bayerischen Meer“, eine Yachtschule. Aber diese Schule für den edlen Segelsport, die in Prien liegt, ist nur für junge Mädchen eingerichtet. Die Teilnehmerinnen an den Kursen, die drei Wochen dauern, kommen aus allen Gauen unseres Vaterlandes. Die Ausbildung bereitet ihnen so viel Freude, daß ein großer Teil gleich zwei Kurse hintereinander durchmacht.

Keine Spielerei, aber auch kein sensationeller, interessanter Zeitvertreib für verwöhnte, junge Damen ist die Ausbildung auf der Yachtschule. Die Leitgrundsätze der Kurse sind strengste Disziplin und Kameradschaft. Vorbedingung zum Erfolg im Segelsport ist ein leistungsfähiger Körper. Daher wird auch mit Freiübungen begonnen und ein straffer Sport zur Erleichterung des Körpers während des ganzen Kurses täglich betrieben.

Der größte Teil des Tages ist dann mit einer systematisch aufgebauten, guten Seemannischen Ausbildung ausgefüllt. Angefangen mit Erlernen und Knoten, ohne die es ja keine Seemannschaft gibt, sowie der Takelage, die am Anfang, je nach Behendigkeit und Auffassungsgabe der „Schülerin“, große Schwierigkeiten macht, bis zum selbständigen Manövrieren und Steuern wird alles gelehrt. Aber auch das „Pullen“ und ein fleißiges Üben im Rettungsschwimmen wird nicht vergessen.

Sonne überm Chiemsee: Ruhige Fahrt vorm Wind.

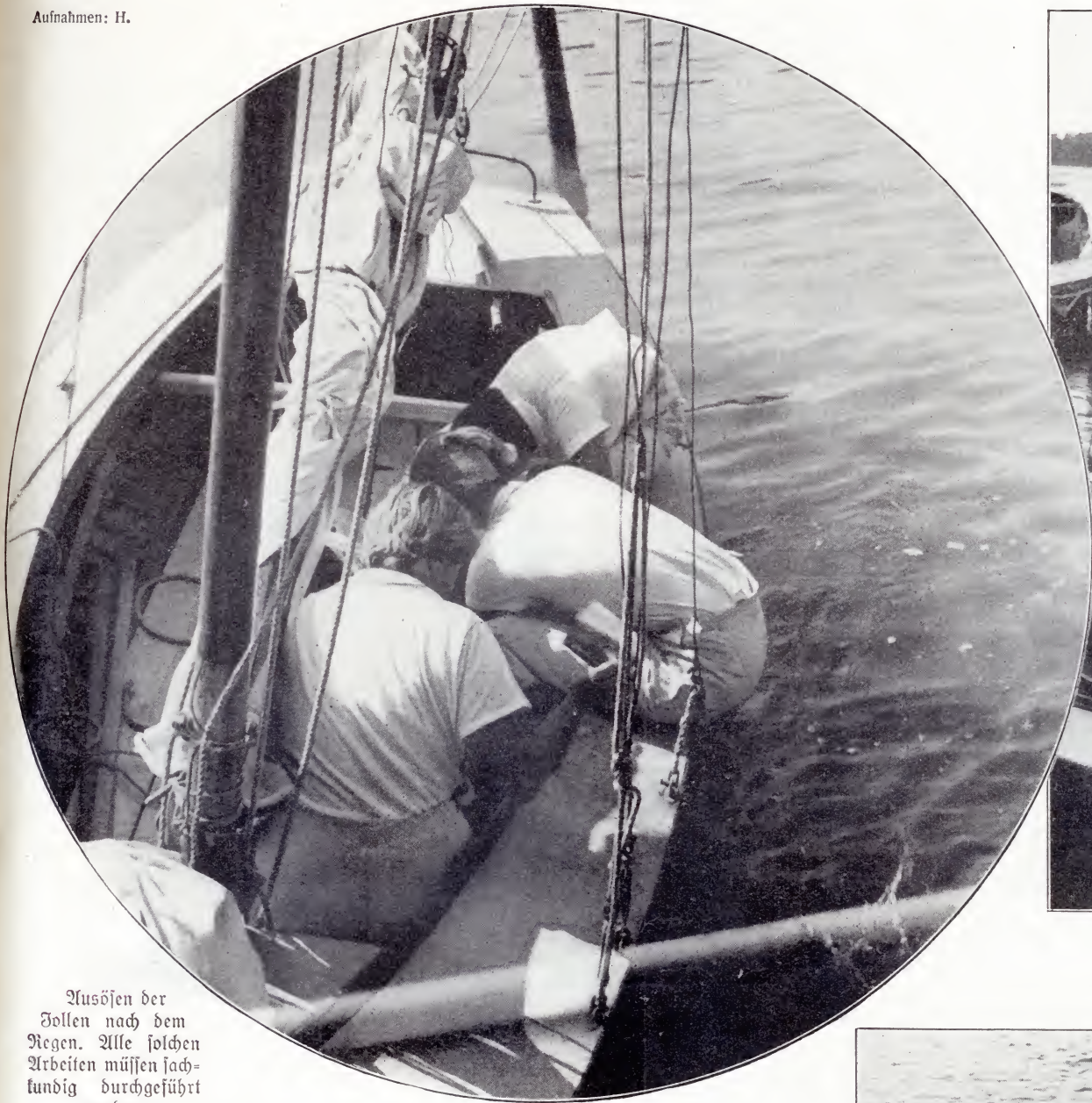


In aller Frühe: Marsch, marsch, zu den Schiffen!



Während der Ruhepause auf dem Steg.

Aufnahmen: H.



Auslösen der
Tollen nach dem
Regen. Alle solchen
Arbeiten müssen sach-
kundig durchgeführt
werden.

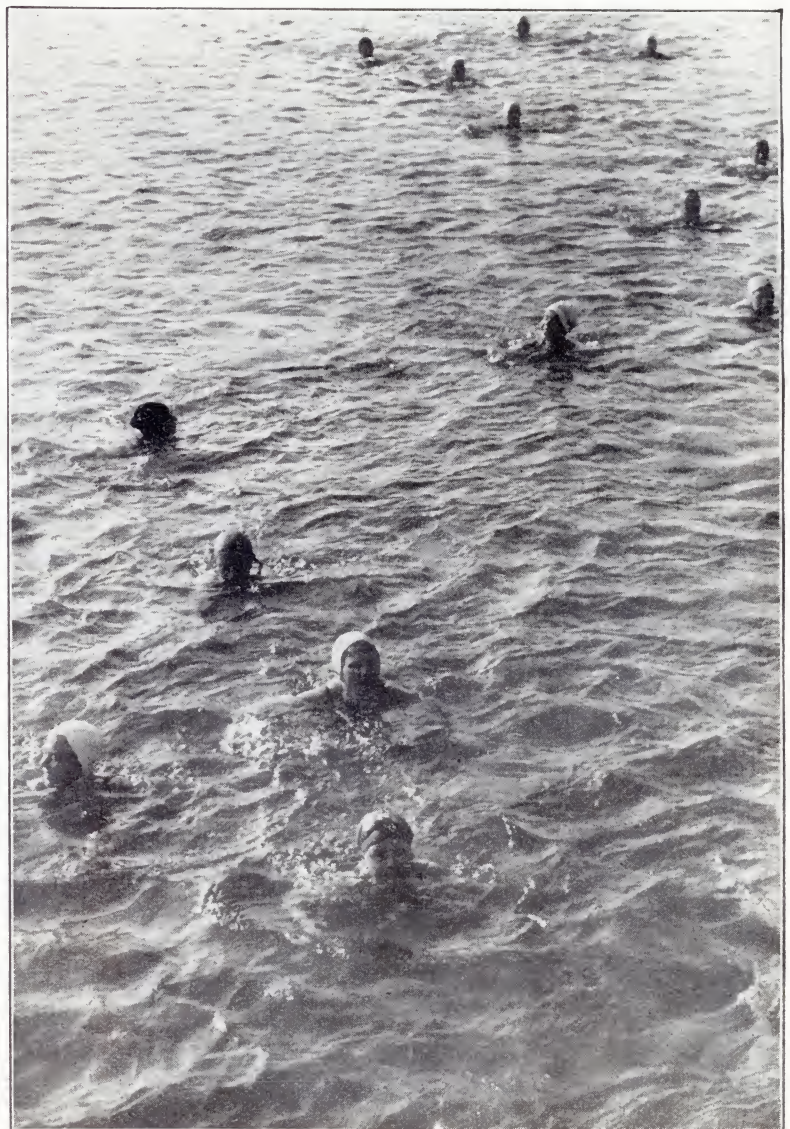
Auf der Yachtschule in Prien am Chiem-
see sieht man nur frische, fröhliche, ge-
sunde und natürliche deutsche Mädchen. Es
sind Mädchen, die im neuen Deutschland
tüchtige Frauen und Lebens- und Kampf-
kameradinnen der Männer sein werden.
Paul Erich Pehold.



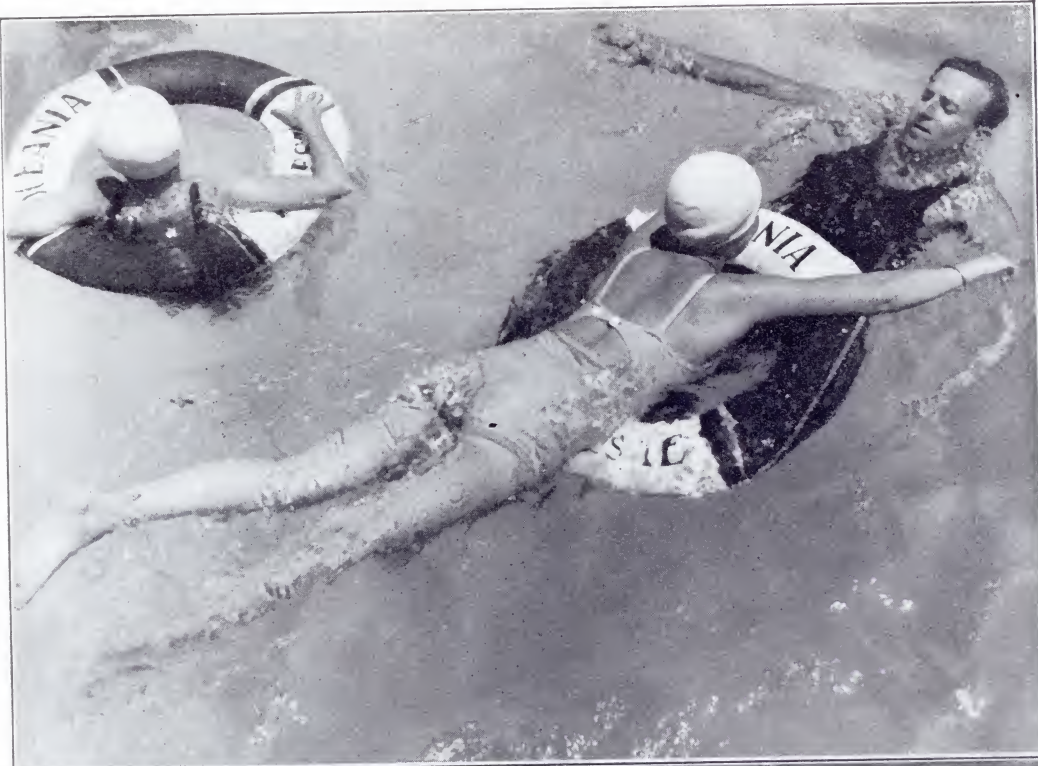
Ein hübsches Bild: Die Mädchen „entern“ das Schiff.



Auf dem Weg in den kleinen Hafen.



Ein Fach der Schule, das gleichzeitig Erholung ist: Schwimmen.



Zweimal schwarz und weiß im Wasser



Freundschaft zwischen Fisch und Katze.
Das Bild hält eine sehr interessante Beobachtung fest: Die Katze steckt täglich mehrere Male ihren Kopf in den Fischbehälter, worauf der Fisch nach oben schnellst, wie um die Katze zu begrüßen.



Das Taubenmännchen.



Schnappschuß aus einem Wanderzirkus.

Phot. Erika Huber